

1989

Autor(en): **Sobe [Zimmer, Peter]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 8: **Jubiläums-Spezialausgabe : 130 Jahre Schweizer Satire**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



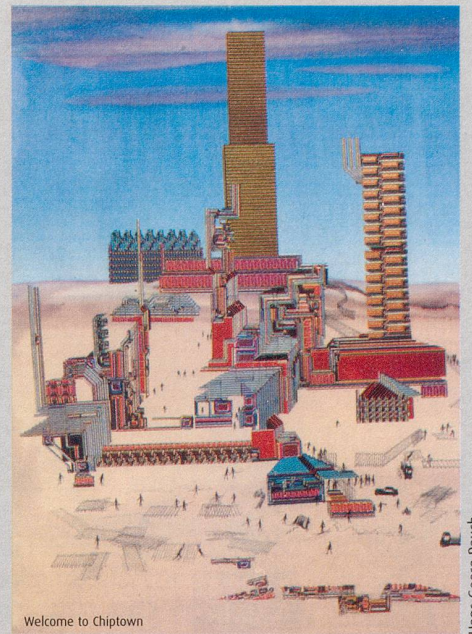
Bill Gates trat herbei, schaute dem Kleinen in die Augen, holte sein Bündel aus der Brusttasche, steckte der Mutter die Dollars entgegen und sagte: «Kaufen.»

Netzsurrens. Das machte grossen Spass, aber konnte süchtig machen. Auch sonst begaben sich die Anhänger in eine Abhängigkeit: Pate Bill Gates entriess nämlich den erfolgreichen Netzstricker seiner Mutter und dem idealistischen Geburtshelfer und erzog ihn nun nach seinen Vorstellungen.

Im Alter, als andere Kinder eingeschult wurden, übernahm WWW die Weltherrschaft. Nichts ging mehr ohne ihn. WWW und seine Anhänger zeigten sich aber elitär, sektiererisch und entwickelten eine Geheimsprache. Wer nicht mitzahlte, wurde ausgeschlossen, wenn von Download, Browser und Wysiwyg die Rede war.

Und wie wäre unser Leben ohne diesen Unfall bei der Zeugung des WWW? Dann

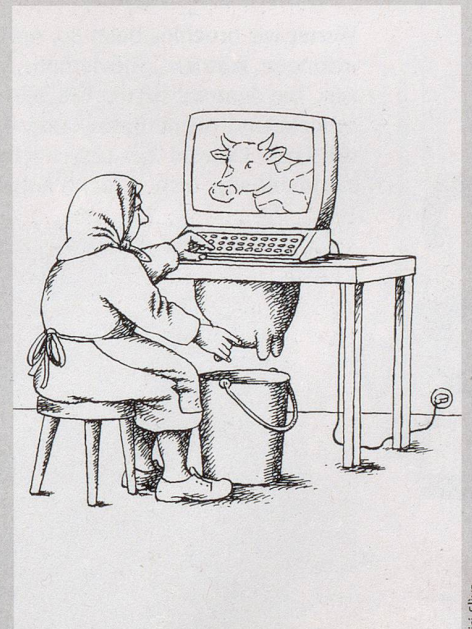
würden wir noch zusammen reden und dem Vis-à-vis nicht Mails schicken. Dann wüssten wir nicht, was gerade in Neuseeland geschieht. Dann hätten wir noch Kontakt zu Leuten ohne E-Mail-Adresse. Dann stünden die Lexikas in der Nähe des Schreibtisches statt im Keller. Dann würden wir wieder frühstücken, bevor wir Post erhalten. Dann könnten wir mit dem Briefträger noch Kaffee trinken – und mehr! Dann gäbe es also keine Geburtenrückgänge. Und nicht nur dank dem Briefträger: Dann würden neue, potenzielle Seitensprung-Bekanntschafungen nicht zuerst skeptisch gegoogelt. Dann bräuchten wir wieder richtige Jasskarten für Solitär. Und eben: Vielleicht gäbe es Modern Talking noch. Doch nicht so schlecht, das Regime des WWW.



Welcome to Chiptown

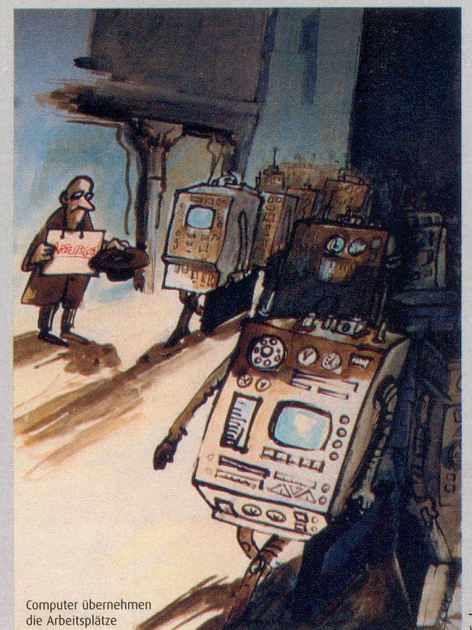
1989

Hans Georg Rauch



1989

Jiri Silva



Computer übernehmen die Arbeitsplätze

1989

Sobe

1989

Bis heute umstritten: Am 9. November fällt die Berliner Mauer.
Erfindung des World Wide Web.

1986

Die Sowjetunion strahlt:
Reaktorunfall in Tschernobyl.